

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 86 (1992)
Heft: 22

Rubrik: Schulhauseinweihung der Berufsschule für Hörgeschädigte : mit viel Temperament und Farbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit viel Temperament und Farbe

gg/ In Rekordzeit konnte die Berufsschule für Hörgeschädigte ihre neuen Räumlichkeiten an der Schaffhauserstrasse 430 in Zürich beziehen. Dieses Ereignis war ein Fest wert. Und auch das ging, wie der Umbau, flott über die Bühne. Die Einweihung am letzten Freitag im Oktober hatte Temperament und Farbe. Sie bot Gelegenheit für einen interessanten Rück- und Ausblick.

Das Festkomitee unter dem Präsidium von Fritz Burri hat ganze und kluge Arbeit geleistet. Nicht nur von 10 bis 17 Uhr wusste man sich am 30. Oktober in der neuen Berufsschule für Hörgeschädigte. Auch nach der freien Besichtigung drehte sich alles um Schule und Beruf bis hin zum vorzüglichen Buffet und den Showeinlagen.

Unbürokratisches Bern

Den Reigen der Festredner eröffnete der Präsident der Schulkommission, Dr. Jürg Haefelin. Er erinnerte die zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden und Gäste an den Werdegang des Umzugs. Im April 1991 sprach die Kommission beim Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) vor und stiess auf viel Verständnis. Das BSV stellte für die Finanzierung eines vernünftigen Umbaus Unterstützung in Aussicht. Ein halbes Jahr später wurde der Kommission die Liegenschaft an der Schaffhauserstrasse 430 angeboten. Sie entsprach genau dem, was man suchte.

Angenehme Überraschung

Meistens muss bei Projekten dieser Art mit unangenehmen Überraschungen gerechnet werden. Dr. Haefelin konnte nur von angenehmen berichten. Noch bevor die erste Monatsmiete bezahlt war, durfte der Umbau starten. Möglich machte dies Professor Jäckli, Besitzer der Liegenschaft. Professor Jäckli übernimmt sogar einen Teil der Gesamtkosten, die sich auf 1640 000 Franken belaufen.



Fotos: Linda Sulindro

Die Voraussetzungen für ein weiteres gutes Gedeihen sind geschaffen. «Ich hoffe», sagte Dr. Haefelin abschliessend, «das die Schule hier effizient und verständnisvoll arbeiten kann.»

Originelle Baugeschichte originell erzählt

Es blieb Professor Jäckli vorbehalten, selber über die Liegenschaft zu erzählen, in welche heute die Berufsschule eingezogen ist. Er tat es feinsinnig und mit viel Humor. Anschliessend überreichte er der Schule ein grossformatiges Blumenbild der in Merlischachen tätigen Malerin Magda Blau. Und er beendete seine überaus kurzweilige Orientierung über die Baugeschichte Schaffhauserstrasse 430 mit den Worten: «Mögen die lebendigen, intensiven Farben dieser Blumen, die uns wie fröhliche Augen entgegenlachen, Sie zu originellem und fruchtbarem Tun inspirieren.»

Wohlgefühl im Jäckli-Haus

Heinrich Weber, Rektor der Berufsschule, «die sich im Jäckli-Haus wohlfühlt», stellte als dritter Redner die BSH kurz vor. Zurzeit zählt sie 148 Schülerinnen und Schüler mit

63 verschiedenen Lehr- und Anlehrberufen aus dem gewerblichen, industriellen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Sektor. Dazu kommen 114 Personen in 24 Weiterbildungskursen in Zürich, Bern, Biel, Solothurn, Luzern und St. Gallen. Dafür stehen 82, zum grössten Teil nebenamtlich, aber für die Berufsschule qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung. Sie hat mit den gleichen Lehrplänen, den gleichen Stundentafeln (mit Ausnahme Deutsch) das gleiche Lehrziel wie die Guthörenden zu erreichen. Nur so wird der Hörgeschädigte in der Berufswelt akzeptiert. Nur so hat er eine optimale Position auf dem Stellenmarkt. Andererseits erfordert dieses System eine aussergewöhnliche hohe Leistungsbereitschaft, grosse Beweglichkeit und eine erhebliche Frustrationstoleranz. Rektor Weber ist denn auch nicht erstaunt, wenn in der letzten Zeit heftigere Kritik geübt wird und man über tiefgreifende Veränderungen nachdenkt. Der Redner dankte seinerseits allen Beteiligten für das grosse Engagement im Dienste der Berufsbildung Hörgeschädigter. Er gab der Hoffnung Ausdruck, auch künftig auf das Wohlwollen und die Hilfsbereitschaft zählen zu können. Sie seien Voraussetzungen, um sich mit den Veränderungen auseinanderzusetzen.

Fortsetzung Seite 5



Berufsschullehrer am Musizieren.

Heilsame Unruhe

Die Glückwünsche des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen überbrachte der Präsident Beat Kleeb. Ihm kommt die neue Schule wie ein Palast vor. Seine berufliche Ausbildung genoss er vor Jahren in zwei Holzbaracken. Heute haben die Gehörlosen mehr Ellbogenfreiheit als früher an der Oerlikonerstrasse. Sie gaben mit ihrer Unruhe den Anstoss für die eingetretene Veränderung. «Ohne die daraus entstandenen Spannungen wären wir heute nicht hier», stellte Beat Kleeb fest. Er erinnerte an die hohe Aufgabe der Berufsschule, die Gehörlosen vorzubereiten auf die Veränderungen der Zukunft. Damit verbunden sei die Integration der Gehörlosen. Sie erfolge vor allem über die zwischenmenschlichen Beziehungen. Ohne diese vereinsame der Gehörlose.

Auch der SVG-Präsident machte ein Geschenk. Er überreichte einen Stoss Bücher zum Thema Gehörlosenwesen, die er bisher in der Schulbibliothek vermisst hatte.

Das Tüpfchen aufs i

Dem gelungenen offiziellen Teil setzte das Festkomitee mit dem reichhaltigen Buffet und den Showeinlagen das Tüpfchen aufs i. Zu den Gaumenfreuden kam das Vergnügen an Spiel und Gesang. Der Sänger Christian Hartmeier gab Proben seines Talents. Die Mimengruppe mit Rolf Ruf (Chef), René Stutz, Jovita und Edgar Lengen wussten mit unterhaltsamen Bildern ausserordentlich zu gefallen. Für den krönenden Abschluss sorgte das Duo Toni Kleeb (Gitarre) und Dr. Armin Heinimann (Violine) mit drei Chansons von Mani Matter.



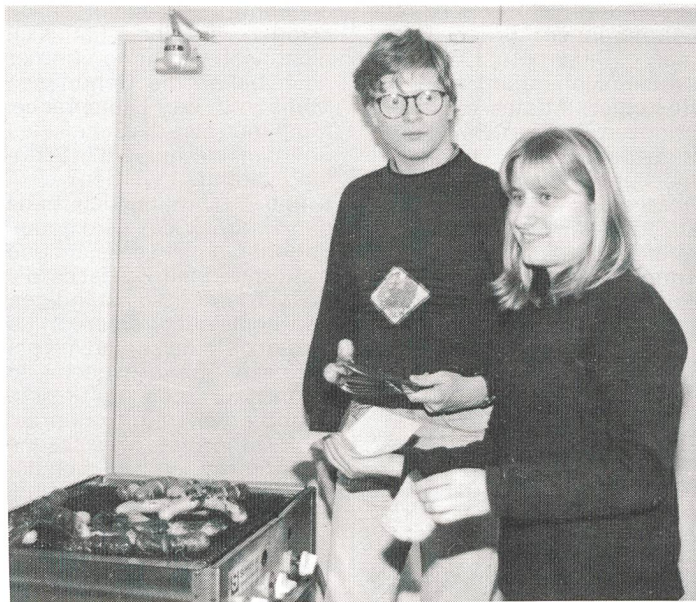
René Stutz als Chemielaborant

Ehemalige weihen neues Schulhaus der Berufsschule ein

Isu/ Nachdem der Präsident Herr Dr. J. Häfelin die neue Berufsschule eingeweiht hat, durften die ca. 100 Ehemaligen am Samstag, dem 31. Oktober 1992, diese Schule besichtigen. Es wurden auf dem Programm angeboten: Verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten und diverse Unterhaltungen, Gehörlosen-Disco und Tombola.

Am Vormittag konnten die Ehemaligen die Berufsschule weiter aufsuchen. Die Schulräume sind vom Parterre bis zum dritten Stock gut eingerichtet mit verschiedenen Mitteln und Materialien. Der Präsident des Festkomitees, Franz Burri, hat die Farbe der Wände und Türrahmen weiss und lila gewählt. Im Parterre gibt es einen Aufenthaltsraum für die Berufsschüler und Berufsschullehrer. Im zweiten Stock befinden sich Sekretariat, das Rektorbüro und eine Schülerbibliothek.

Die Ehemaligen wurden von den Berufsschülern und Berufsschullehrern gut verpflegt, zur Verfügung standen: Raclette, Bratwurst und Cervelat. Es gab Wettbewerbe u.a.: Wer kann das Holz so lange wie möglich ohne einen Unterbruch hobeln? Oder: wer kann die pyramidegestapelten 20 Dosen mit drei Bällen alle hinunter werfen? – und dazu noch die Tombola. Gehörlose und schwerhörige ehemalige Berufsschüler und Berufsschullehrer haben sich gemütlich und fröhlich im Keller unterhalten. Dort konnten die interessierten Hörenden den Kontakt mit den Gehörlosen oder Schwerhörigen pflegen. Begleitet von einer lauten Gehörlosen-Disco-Musik tanzte ein Gewirr von Leuten auf der Tanzfläche bis spät in der Nacht. ■



Verpflegung unter Mithilfe der heutigen Berufsschüler.
Fotos: Linda Sulindro



Kommunikation zwischen Gehörlosen und Schwerhörigen.

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)
Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Schreibtelefon 01 262 57 68
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Brünshaldenweg 1
5610 Wohlen

Telefon und
Schreibtelefon 057 22 33 12
Telefax 057 23 12 49

Redaktion:
Monika Landmann (Ia)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Paul Egger (gg),
Linda Sulindro (Isu)

**Verwaltung, Abonnemente,
Adressänderungen,
Druck und Spedition:**
KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

Redaktionsschluss:
30.11.1992